P R E S S E I N F O R M A T I O N

Der letzte Sommer

Frei nach Kurt Tucholskys *Schloss Gripsholm*

Wir lagen auf der Wiese und baumelten mit der Seele.

Endlich Ruhe! Zeitung weglegen, die ganzen Nachrichten mal draußen lassen. Jetzt ist Me-Time angesagt. Auf grünen Wiesen, an blauen Seen, unter weiß getüpfeltem Himmel liegen und die Seele baumeln lassen. Man kann sich ja nicht ständig das Leid der Welt aufladen; das eigene Leben ist schon anstrengend genug. Wir befinden uns in Mariefred, Schweden. Pärchenurlaub. Sehenswürdigkeit: Schloss Gripsholm. Stimmung: leicht und heiter. Es wird geliebelt, man lässt sich von der Sonne anbraten, Rudern, Schnaps und gute Laune, man hat einen kleinen Dreier, erfrischt Körper und Geist im See. Zwar bricht auch in diese Idylle ab und zu ein Unheil ein – in Form einer sadistischen Heimleiterin –, doch das Pflegekind kann gerettet werden, denn das Gute gewinnt. Das Leben ist schön. Willkommen in Tucholskys *Schloss Gripsholm*.

Zuhause streicht eine rechtsextreme Partei einen Wahlsieg nach dem anderen ein, das politische Klima wird rauer und härter. Doch Urlaub macht man nicht nur von der Heimat, Urlaub macht man auch von den Problemen. Sommer, Sonne, Köttbullar. Nächstes Jahr – es ist übrigens August 1929 – wird die NSDAP zweitstärkste Kraft im Reichstag werden. Wer die Zeichen lesen will, kann sehen, was kommt.

Zumindest Kurt Tucholsky weiß, was kommt. Als einer der allerersten schreibt er stoisch gegen die Nationalsozialisten an. Er seziert seine politische Umgebung genau und wird zum politischen Barometer der Zeit – zu seiner eigenen Erschütterung leider allzu genau. Mit *Schloss Gripsholm* schreibt sich Tucholsky noch einmal die Schatten von der Seele, bevor er, enttäuscht von den politischen Entwicklungen, literarisch verstummt und sich wenige Jahre später das Leben nimmt.

Mathias Spaan, Nestroy-Preisträger und zuletzt Hausregisseur an den Bühnen Bern, stellt in seiner Inszenierung die Frage, wie man eine Sommergeschichte schreibt, wenn man den Winter schon kommen sieht. Er verbindet Tucholskys Erzählung mit Briefen, Zeitungsfetzen und heutigen Stimmen zu einem Abend zwischen Urlaubsidylle und politischer Großwetterlage, der fragt, wie viel Leichtigkeit wir uns erlauben dürfen, ohne uns selbst zu verlieren.

B E S E T Z U N G

Mit	Konstantin Bühler, Linde Dercon, Payam Yazdani
Live-Musik	Tom Gatza
Regie	Mathias Spaan
Bühne	Anna Armann
Kostüm	Paula de la Haye
Dramaturgie	Marvin L. T. Müller
Regieassistenz	Leonie Mevissen
Bühnenbildassistenz	Maria Kalaitzakis
Kostümassistenz	Niklas Strang / Lara Türkcü
Regiehospitanz	Jessica Mateja-Dudek
Kostümhospitanz	Franka Hönekopp
Soufflage	Sybille Hadulla-Kleinschmidt
Inspizienz	Christina Baston
Sprachcoaching	Roswitha Dierck
Dauer	ca. eine Stunden, 20 Minuten
Premiere	07. November 2026, Kammerspiele
Weitere Aufführungen	Sonntag, 08. November, 17.00 Uhr (Einführung 16.30 Uhr) Samstag, 21. November, 19.30 Uhr Sonntag, 06. Dezember, 19.00 Uhr (Einführung 18.30 Uhr, 10 €-Tag, Bühnen Buddy Tag) Fr., 11. Dezember, 19.30 Uhr (Einführung 19.00 Uhr)

Weitere Informationen:
https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/33025/der-letzte-sommer

B I O G R A F I E N

Mathias Spaan (Regie)

Mathias Spaan, geboren 1989 in Oberhausen, ist Regisseur, Schauspieler und Spieleautor. Er studierte zunächst Schauspiel an der Kunstuniversität Graz und war anschließend Ensemblemitglied am Staatstheater Mainz und am Staatsschauspiel Hannover. 2016 beendete er seine schauspielerische Laufbahn und studierte bis 2020 Regie an der Theaterakademie Hamburg. Bereits während des Studiums entstanden erste Inszenierungen am Jungen Schauspielhaus Hamburg und am Landestheater Niederösterreich.
Für seine Inszenierung *Die Nibelungen* erhielt er 2020 den Nestroy-Preis in der Kategorie Bester Nachwuchs. Von 2021 bis 2023 war Spaan fester Regisseur an den Bühnen Bern, wo er unter anderem *Kaspar*, *Die Räuber* und *Die Physiker* inszenierte. Weitere Arbeiten entstanden in Hamburg, München, Berlin, Münster, Osnabrück und Kassel. Seine Inszenierung *8 ½ Millionen* nach dem Roman von Tom McCarthy am Münchner Volkstheater wurde 2024 zum Festival Radikal jung eingeladen. Mit *Trauer ist das Ding mit Federn* entstand dort seine dritte Inszenierung. Neben seiner Tätigkeit als Regisseur entwickelt Spaan Gesellschaftsspiele, von denen acht veröffentlicht wurden.

Anna Armann (Bühne)

Anna Armann studierte Kommunikationsdesign an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München und arbeitete anschließend als Grafikerin in Berlin. Danach studierte sie Bühnenbild an der Hochschule für bildende Künste Hamburg in der Klasse Bühnenraum bei Prof. Raimund Bauer. Seit 2021 arbeitet sie als freischaffende Bühnenbildnerin und entwickelte Bühnenräume unter anderem für Kampnagel Hamburg, das Junge Schauspielhaus Hamburg, die Volksbühne Berlin, die Bühnen Bern und das Münchner Volkstheater.
Für ihre Bühnenbilder wurde sie 2022, 2023 und 2025 in der Kritiker*innenumfrage der Zeitschrift Theater heute in der Kategorie Beste Nachwuchskünstler*in nominiert. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Regisseur Mathias Spaan. Ihre gemeinsame Inszenierung *Romeo und Julia* am Jungen Schauspielhaus Hamburg wurde 2023 mit dem Berganus-Preis ausgezeichnet. *8 ½ Millionen* am Münchner Volkstheater wurde 2024 zum Festival Radikal jung eingeladen. Von 2022 bis 2025 engagierte sich Armann als Vorstandsmitglied der Mundhalle eG für die Schaffung und den Erhalt bezahlbarer Arbeits- und Gemeinschaftsräume für Künstler*innen und Solo-Selbstständige in Hamburg.

Paula de la Haye (Kostüm)

Paula de la Haye, geboren in Bochum, ist Kostüm- und Bühnenbildnerin. Nach dem Abitur absolvierte sie ein Freiwilliges Kulturelles Jahr im Bereich Kostüm am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Dort sammelte sie Erfahrungen bei Produktionen unter anderem von Michael Thalheimer, Herbert Fritsch, Karin Beier und Karin Henkel. Weitere Arbeiten führten sie an das Thalia Theater Hamburg, zur Ruhrtriennale und zu Filmproduktionen.
Ihre ersten eigenen Kostümbilder entstanden an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, darunter *Miese Deals* (Regie: Meera Theunert), sowie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch mit *Kaspar Hauser* (Regie: Carolina Cesconetto). Von 2020 bis 2023 war sie Ausstattungsassistentin am Münchner Volkstheater, wo sie unter anderem die Kostüme für *Arche Nova* (Regie: Noam Brusilovsky) entwarf. Seit 2023 arbeitet sie als freischaffende Kostümbildnerin.
Zu ihren Arbeiten zählen außerdem künstlerische Mitarbeiten an den Kostümbildern von Stefan Hageneier für *In den Gärten oder Lysistrata 2* und *Lichtspiel* in der Regie von Christian Stückl. Für *faulender Mond* (Regie: Simon Friedl) entwickelte sie ihr erstes eigenes Bühnenbild. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet sie mit Mathias Spaan, unter anderem bei *8 ½ Millionen*, *Der zerbrochne Krug* und *Trauer ist das Ding mit Federn* am Münchner Volkstheater.

Tom Gatza (Musik)

Tom Gatza studierte Komposition an der University of the Arts in Arnheim. Als Pianist, Komponist und Produzent arbeitet er zwischen Jazz, Pop und elektronischer Musik. Für Theater und Tanz entwickelt und performt er Bühnenmusiken, unter anderem für das Thalia Theater Hamburg, Kampnagel Hamburg, die Münchner Kammerspiele, Bühnen Bern und das Düsseldorfer Schauspielhaus. *Anleitung ein anderer zu werden* (Regie: Chiara Liotine) und *Das Kraftwerk* (Regie: Aram Tafreshian) wurden jeweils zum Festival Radikal Jung eingeladen.
Darüber hinaus komponiert und produziert Gatza für Künstler*innen wie Jan Plewka und Henny Herz. Als Live-Musiker spielte er unter anderem bei *Late Night Berlin* sowie mit Lùisa und Brockhoff. Mit seinem Soloprojekt war er beim NDR, beim Fusion Festival, bei c/o pop und in der Elbphilharmonie zu Gast.

Marvin L. T. Müller (Dramaturgie)

Marvin L. T. Müller, geboren 1990 in Hannover, studierte Archäologie, Germanistik und Anglistik an der Universität Hamburg und am University College London sowie Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Von 2016 bis 2019 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Theaterforschung der Universität Hamburg. Er arbeitet sowohl schriftstellerisch als auch musikalisch. Er ist Gründungsmitglied der Band kollektiv22, die 2012 von Radio Energy als Newcomer des Jahres ausgezeichnet wurde, und der Band the selkie and the sea. In Hamburg gründete er das Theaterkollektiv Sexy Theater Menschen, das sich mit der *Megazorn*-Trilogie intensiv mit Rechtspopulismus, postkolonialen Strukturen und der Klimakatastrophe auseinandersetzte. 2019 veröffentlichte er seinen ersten Gedichtband *odyseefragmente II/III*, der in die Longlist der schönsten Bücher des Jahres aufgenommen wurde. 2019 arbeitete er als Dramaturgieassistent an der Eröffnungsproduktion *Metamorphosen* am Theater Basel. Seit der Spielzeit 2021/2022 ist Marvin L. T. Müller als Dramaturg am Schauspielhaus Bochum tätig. Dort war er an Produktionen wie *Romeo und Julia – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie* (Regie: Barbara Bürk und Clemens Sienknecht), *Eines langen Tages Reise in die Nacht* (Regie: Johan Simons), *Die Schutzbefohlenen – Was danach geschah* (Regie: Johan Simons), *Am laufenden Band* (Regie: Tom Schneider) und *Die Brüder Karamasow* (Regie: Johan Simons) beteiligt. 2025 unterrichtete er Theatergeschichte an der Folkwang Universität der Künste.

Konstantin Bühler

Konstantin Bühler, geboren 1979 in Düsseldorf, studierte von 2001 bis 2005 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Von 2003 bis 2005 war er am Theater Heidelberg engagiert, anschließend am Landestheater Linz (Österreich) und arbeitete von 2007 bis 2014 freiberuflich u. a. am Theater Oberhausen, Théâtre National du Luxembourg, am Schauspiel Leipzig und an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin. Von 2014 bis 2016 war er am Düsseldorfer Schauspielhaus engagiert sowie zuletzt am Staatstheater Braunschweig. Er arbeitete u. a. mit Regisseur*innen wie Philipp Preuss, Alex Ollé (La Fura dels Baus), Ingo Kerkhof und Matthias Langhoff zusammen. Daneben spielte er in nationalen und internationalen Film- und Fernsehproduktionen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum, wo er mit Regisseur*innen wie Bossard, Koležnik und Simons. 2025 wurde er mit dem Bochumer Theaterpreis in der Kategorie „Arriviert“ ausgezeichnet.

Linde Dercon

Linde Dercon, geboren 1998 in Bilthoven (Niederlande), studierte Theater an der Amsterdamer Hochschule der Künste (ATKA). In ihrem letzten Studienjahr wechselte sie ans Theaterhaus Jena und schloss im September 2023 ihr Studium ab.
Neben ihrer Arbeit als Schauspielerin schreibt und entwickelt Dercon eigene Theaterarbeiten. Am Theaterhaus Jena arbeitete sie unter anderem mit Wunderbaum und Walter Bart an *Die Hundekot-Attacke*. Die Inszenierung wurde 2024 zum Berliner Theatertreffen eingeladen, wo Dercon und das Autor*innenkollektiv mit dem 3sat-Preis für die kollektive Autor*innenschaft ausgezeichnet wurden. In der Kritiker*innenumfrage von Theater heute wurde sie 2024 zur Nachwuchsschauspielerin des Jahres gewählt und gehörte mit dem Kollektiv von *Die Hundekot-Attacke* zu den Nachwuchsautor*innen des Jahres.
Während ihres Engagements am Theaterhaus Jena entwickelte sie die Solo-Performance *Wie mein Freund im Fernseher verschwand*, die 2024 in Jena uraufgeführt und in der Spielzeit 2025/2026 ans Schauspielhaus Bochum übernommen wurde. 2026 steht Dercon zudem für Mareike Wegeners Kinospielfilm *Paraphrase über den Fund eines Handschuhs* vor der Kamera.
Seit der Spielzeit 2024/2025 ist Linde Dercon festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Payam Yazdani

Payam Yazdani, geboren 1994 in Hamburg, sammelt bereits früh Bühnenerfahrung in verschiedenen Theatergruppen und Jugendclubs. Er studierte Betriebswirtschaftslehre und verbrachte nach dem Bachelor knapp zwei Jahre in den USA und Neuseeland. Zurück in Deutschland absolvierte er ein Masterstudium mit Schwerpunkt Marketing. Parallel dazu studierte er ab 2021 Schauspiel am Thomas Bernhard Institut der Universität Mozarteum Salzburg. Bereits während des Studiums wurde er ans Junge SchauSpielHaus Hamburg engagiert. Mit Beginn der Spielzeit 2025/2026 ist er festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum. Für seine Leistung in der Produktion *Das schweigende Mädchen* wurde Yazdani 2024 mit dem Solopreis beim Bundeswettbewerb deutschsprachiger Schauspielstudierender ausgezeichnet. Mit seiner Klasse erhielt er darüber hinaus für die gleichnamige Produktion den Ensembleпreis Schweiz sowie den Publikumspreis und wurde zudem für den Günther-Rühle-Preis 2025 nominiert. 2025 erhielt er den Boy-Gobert-Preis der Körber-Stiftung.

P R E S S E F O T O S



Tom Gatza
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Linde Dercon, Konstantin Bühler, Payam Yazdani (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Payam Yazdani, Linde Dercon, Konstantin Bühler (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



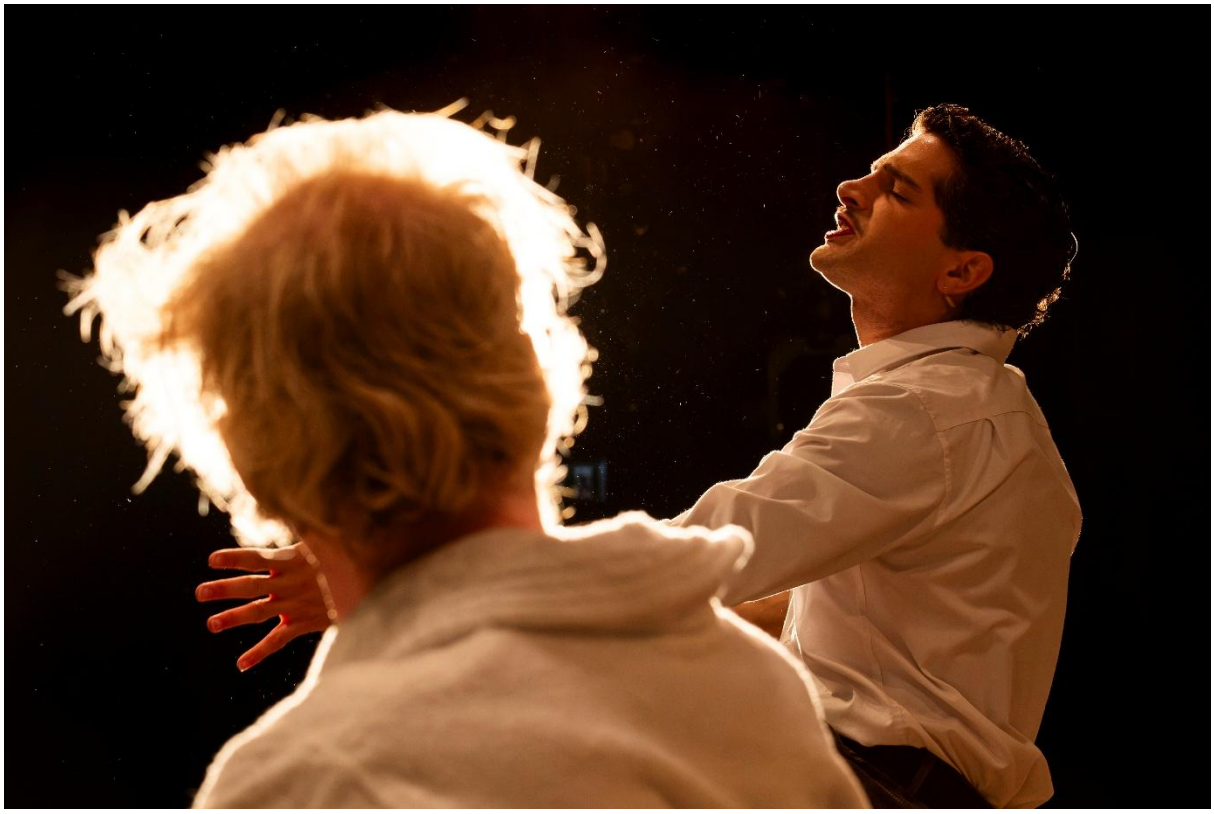
Payam Yazdani, Konstantin Bühler (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Konstantin Bühler
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Payam Yazdani, Konstantin Bühler (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Konstantin Bühler, Payam Yazdani (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Linde Dercon, Payam Yazdani, Konstantin Bühler (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Konstantin Bühler, Payam Yazdani, Linde Dercon (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Payam Yazdani, Tom Gatza, Linde Dercon (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Linde Dercon, Payam Yazdani, Konstantin Bühler (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Linde Dercon, Konstantin Bühler, Payam Yazdani (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Linde Dercon, Konstantin Bühler, Payam Yazdani (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



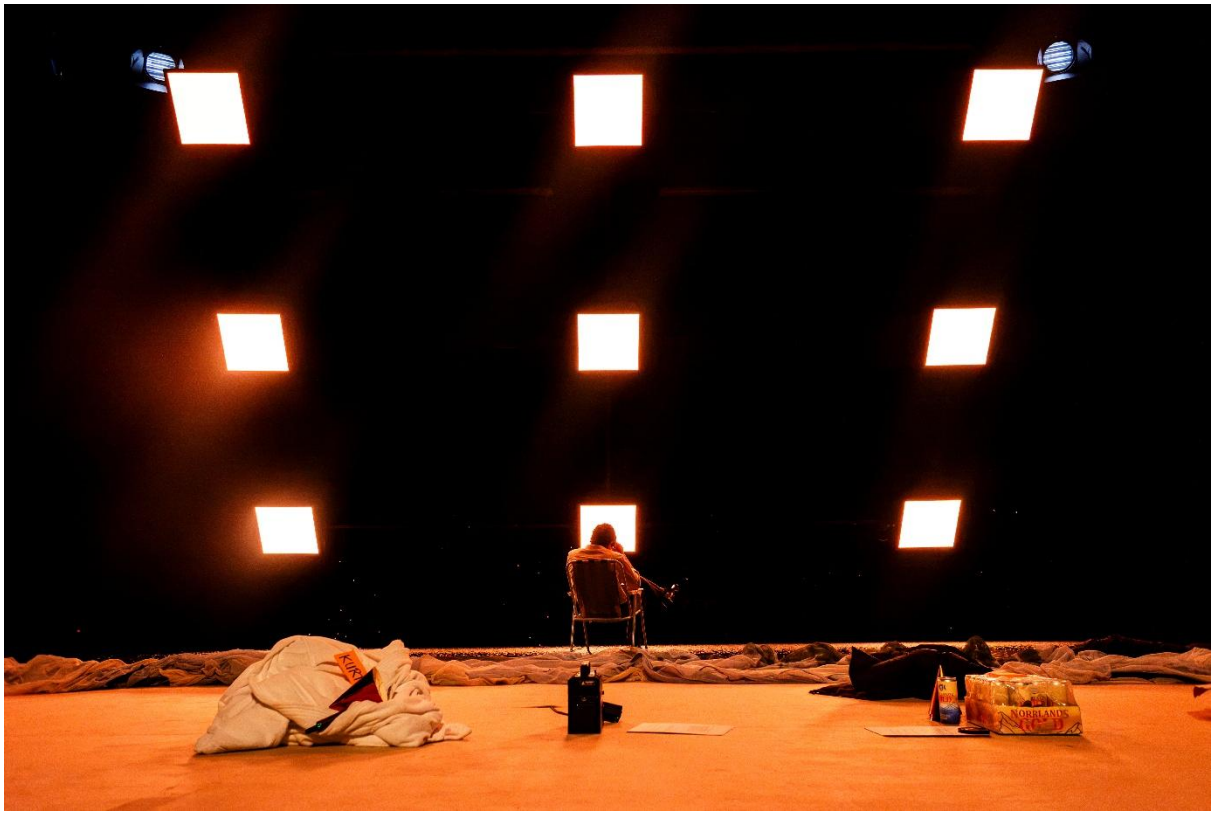
Linde Dercon, Konstantin Bühler, Payam Yazdani (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Konstantin Bühler, Linde Dercon, Payam Yazdani (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Payam Yazdani, Linde Dercon (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Der letzte Sommer
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



www.schauspielhausbochum.de/de/presse

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.